

SOLA 2010 aus der Sicht eines Lagerkindes

Unsere Reise starte am Samstag, den 24. Juli in Weggis. Mit den ÖV ging's Richtung Bonaduz –mit dem Lagermotto „Everyday a Feiertag“. Alle Gruppen waren verkleidet: Von Rosenköniginnen zu Ranzalliern, über Touristen, Gaylanern, Smartianern, Bivavianerinnen, Partysahnen, Amitg dal Chamvotsch, Osterinsulanern und Bebidas war alles vertreten. Kaum waren die Zelte aufgestellt, durften wir schon den 1. Postenlauf machen. Mit einem Fackelmarsch und dem Aufrichtungsfest beendeten wir den Tag. Am 2. Tag wurden wir, was nach 2 Wochen dann auch zur Gewohnheit wurde, mit der Trompete geweckt. Bevor es „Zmorge“ gab, mussten wir, wie jeden Tag, das „Bändeli“ mit dem Tagesmotto abholen. Nun wurden alle Gruppen vorgestellt und zu einem Volk zusammengeschlossen. Mit einer Disco beendeten wir den Tag. Der 3. Tag lautete Wassertag. Das Wetter stimmte sogar, denn es hat den ganzen Tag geregnet. Am 4. Tag wanderten wir zum 1. Mal. Die Ältesten verliessen uns für 2 Tage, da sie traditionsgemäss auf die zweitägige Wanderung gingen. „Spring Break“! So lautete das 5. Tagesthema. Wir fuhren nach Chur in die Badi und am Abend wurde ein Spring Break-Spiel durchgeführt.

Am Donnerstag mussten wir unsere Leiter für den leiterfreien Tag aufstylen, da die Scharis für den nächsten Tag ausgewählt werden mussten.

Juhuu, ein Tag ohne Leiter! Am Morgen Ateliers, am Nachmittag Miss & Mister SOLA-Wahl und am Abend Disco. Dieses Programm wurde von den Ältesten, sowie auch von den Gaylanern organisiert. Mit Streichen überraschten wir unsere Leiter am frühen Morgen. Am nächsten Tag war der Steinbocktag. Vor dem Mittag wurden graubündenspezifische Aktivitäten durchgeführt. Am Nachmittag fand ein Fussballturnier auf einem nahegelegenen Fussballplatz statt. Am nächsten Morgen hornte die Trompete um 4:30 Uhr. Für den Fasnachtsumzug und die Mehlsuppe mussten wir uns wach halten, bevor wir bis um 11:30 Uhr schlafen durften. Am Nachmittag mussten wir Instrumente und Verkleidungen, passend zu unserer Guggenmusig, herstellen. Jede Guggenmusig probte ein Lied, das am Abend in der Disco vorgestellt wurde.

1'000'000 Jahre Dienstag lautete der nächste Tag. Am Morgen spielten wir Minifussballgolf, den Nachmittag verbrachten wir in unserem Lagercasino. Am Abend stand „1,2, oder Petrosia“ auf dem Programm. Mittwoch: 2. Wanderung angesagt. Wir wanderten in dieselbe Badi, in der wir uns wiederholt entspannen konnten. Ohne Leiterinnen sangen wir Lagerlieder im Tipi.

Am drittletzten Tag amüsierten wir uns an der Chilbi. Es gab 10 Stände, bei denen man arbeiten konnte, um Petrosia-Chilbi-Batze zu verdienen. Die brauchten wir, um unser Nachtessen bezahlen zu können. Am Abend konnten wir nochmals in der Disco so richtig abtanzen. Am Freitag fingen wir schon an, aufzuräumen. Zum letzten Mal sassen wir um's Lagerfeuer und sangen.

Die Zelte wurden am Samstag, bevor wir nach Hause gingen, abgebaut. Mit einem Tschieiei verabschiedeten wir uns. Es war toll... DANKE!

Ein grosses Dankeschön an alle Leiter, das Küchenteam, das Programmteam, den Baugiglen, allen Lagerkindern und sonstigen Leuten. Ihr macht das unvergesslich. Ein persönlicher Dank geht an unsere Leiter Clau, Martin, Tim & Timo und auch an Luki & Adi, die tolle Fotos von den vergangenen 2 Wochen schossen.

SOLA 2010 aus der Sicht des Programmteams

1. Woche

Jubel, Trubel, Heiterkeit, seid zur Heiterkeit bereit. Denn jetzt heisst es 2 Wochen feiern. Die Kinder erreichten die neue Welt Petrosia nach 4 ereignisreichen Reisetunden. Die Zelte standen schon nach kurzer Zeit wie eine 1. Am Abend traf man sich zur Aufrichte. Der Baum wurde gestellt, die blaue Blache aufgehängt. Beim Fackelmarsch wurde die Orientierung aller auf die Probe gestellt. Glückliche, aber erschöpft sanken wir in unsere halbtrockenen Träume. Der etwas verregnete Morgen hinderte uns nicht daran, die Völker zu verbinden. Denn am Abend fand das Völkerverbindungsfest statt. Pünktlich zum Wassertag brachte uns der Wassergott von Petrosia genügend feuchtes, flüssiges Nass. Glücklicherweise konnten wir den Leuchtturm am Abend rechtzeitig entflammen und so eine Kollision mit der MS BTBB verhindern. Der Alpaufzug begann etwas verspätet, aber wir konnten den Crestasee doch noch rechtzeitig zur Mittagspause erreichen. Gruppenabende liessen viele erinnerungsträchtige Erlebnisse entstehen.

Springbreak! Dieses, am Morgen oft herausposaunte, Wort läutete den Baditag ein. Im Laufe des Tages vereinten sich die Dorfältesten wieder mit den Jüngeren des Volkes. Sie genossen die Aussicht vom Calanda-Gipfel über die Bündner Berge. Viele Blasen und kaputte Füsse mussten von der Lagersanitäterin desinfiziert werden. Am Abend haben wir viele nasse, kämpfende Petrosianer angefeuert.

Donnerstags kürten wir die neuen Topmodels von Petrosia. Diese waren so modellig, dass sie sogar das Programm selber gestalteten. Der Freitagabend offenbarte sich als Schlafmodenfest: Die Kinder mussten sich in ihren speziellsten Pyjamas präsentieren.

Geissbocktag. Dieses Wort steht für graubündenspezifische Aktivitäten und ein wildes, bockiges Fussballturnier. Wochenschwerpunkt: Geschenke bringen.

2. Woche

Steinböcke besuchten uns am Samstag. Die zweisprachige Retro-Rumänen-Show erweiterte den Horizont der Kinder. Wilde, spezielle, attraktive, kreative, offene, kunstvolle, gewohnungsbedürftige, lustige und sagemumwobene Darbietungen liessen die Open-Air-Stimmung explodieren.

Trompeten, Pauken, Rätschen, Posaunen und Pfannendeckel eröffneten den Güdismontag. Nach der wohlschmeckenden Mehlsuppe bewegten wir uns zurück in die Zelte, bis es zum Mittagessen trötete. Farbenfrohe Guggenmusigen setzten dem Maskenball das Tüpfelchen aufs "i". Am Dienstag entschlüpfte dem Sportartengott von Petrosia ein neues, dynamisches Ballspiel: Minifussballgolf. Sensationelle Treffer hielten bei einigen Gruppen die Gesamtpunktzahl tief. Am Nachmittag massen sich die Leiter miteinander auf der Gokartbahn. Zeitgleich betrieben die Leiterinnen ein illegales Spielcasino. Die "1,2, oder Petrosia"-Show wartete mit spannenden Fragen auf.

Der Matsch wurde zurückgelassen, die Holzstöcke zurechtgebogen. Nach einer gemütlichen Flip-Flop-Wanderung genossen wir die wohlverdienten Wellnessstunden im Hallenbad. Am Abend wurde Bob Dylan wiederbelebt. Die weiblichen Leiter verbrachten denselben im Freien.

Reiten ist schön, cool and clean.

Lebkuchensuche macht fröhlich und munter! Mit diesem Motto begann der Donnerstag. nach einer gelungenen Auktion bildete sich schnell eine elitäre Gemeinschaft. Die Geschäftsmänner und -frauen konnten ihr Vermögen durch geschicktes Handeln maximieren. An der Rivieraparty durchmischten sich die Schichten wieder.

Putzen, aufräumen, staubsaugen, abbauen: Dies stand am Retrotag im Zentrum. Back to the roots! Das Singen am Lagerfeuer ist Trumpf.

Melancholische Stimmung am 1. Schultag: Der Lagerplatz liegt brach, die Kinder erschöpft am Boden. Strahlende Eltern gaben unserer Rückkehr einen würdigen Rahmen. Zzzzzzackplopp!
Wochenschwerpunkt: Wo sind die Leiter?

Flexige Grüsse

Programmteam SOLA 2010 + einer, der immer noch den Gefässboden sucht.

Alle Bilder des SOLA 2010 sind unter www.jubla-weggis.ch anzuschauen. Es lohnt sich!